

ung

Österreich und Schweiz

Auslieferung

3 Steinhagen
8 0
8 111

ng

Österreich

Urs Meyer-Bruhns

ocklinstraße 26/8, 1020 Wien
l.: +43 1 214 734 0
x: +43 1 214 734 0
eyer_bruhns@yahoo.de

PR-Schweiz

Mediendienst und Buchservice Urs Heinz Aerni

Schützenrain 5, CH-8047 Zürich
Tel.: +41 76 45 45 279
ursaerni@web.de

ERLAG

Ab und Presse:

9020 Klagenfurt
2 631
12 631 37
tterbooks.com
s.com



Marina Mosebach Ritter
Geschäftsführung



Helmut Ritter
Verleger



Mark Duran
Produktion/Technik



Anna Emmemoser
Administration



Paul Pechmann
Lektorat

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz
Tel.: +43 699 170 731 51
email: paul.pechmann@univie.ac.at

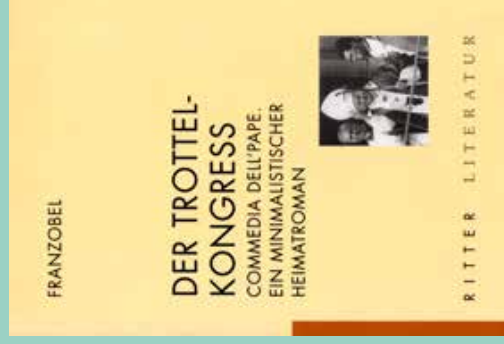
RITT

Herb

den Buchhandel mit Rabatt zu beziehen.
Zum Beispiel:

„Die Gewalt der Stille“ war 1987 das erste deutschsprachige Buch über das Werk von MARK ROTHKO. Originallexemplare der 3. Auflage, 1999, unverbindlich empfohlener VK-Preis 50,- €

ROTHKO
ER STILLE · RITTER



FRANZOBEL hat 1995 den Bachmann-Preis gewonnen. Zuvor war im Ritter Verlag „Die Museenpresse“ erschienen (siehe Backlist). Der danach publizierte Band „Der Trottelkongress“ ist inzwischen vergriffen und nur noch antiquarisch erhältlich: unverbindlich empfohlener VK-Preis 20,- €

Als erste wesentliche Publikation der diesjährigen Künstlerin im Österreich-Pavillon auf der Biennale in Venedig, RENATE BERGLMANN, erschien ihre Trilogie „AMO ERGO SUM“. Originalausgabe von 1989, unverbindlich empfohlener VK-Preis 42,50 €

AMO ERGO SUM
EINE TRILOGIE VON
RENAME BERGLMANN
RITTER VERLAG

Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser, die Lust an Entdeckungen, ob im künstlerischen oder literarischen Bereich und die Pulslang unbekannter Positionen ist unser tiefes verlegerisches Interesse. Die Entdeckungsdas Profil des Verlages und steht im Focus für das Kommando.

Zum Herbstprogramm 2019

Wir setzen unsere Reihe xpd von Felix Philipp Ingold fort, nach seiner kunstphänomene Betrachtung „Körperblicke“ im Frühjahr, folgt als dritter Band „Endnoten“. Zu lesen zigartige, vielfach verknappte Auto- und Autorenbiografie, in der sich Privates und Epoch und Werk zu einem großen Ganzen verschränken und aus Ingolds Interesse an der ReSprachkunst eine eigene Form von Erkenntnis entsteht.

Auch für Dieter Sperl ist erzähltes Leben das eigentliche Thema, welches sich in „DFluss“ zu hochverdichteten Textgebilden kondensiert, das *jetzt* analysiert und ins Verhältn stellt, was den Einzelnen ausmacht.

.aufzeichnensysteme spitzt das literarische System des in ihrem Buch „IM GRÜNEN“ Modells der Decollage zu, die Autorin begreift Text als forminhaltliche Konstruktion tches Experiment.

In „Stufen zur Vollkommenheit“ präsentiert Günter Eichberger ein weiteres Meisterer Fabulierkunst und bietet eine feinsinnige und unterhaltsame Anleitung, die heutige L deutungsindustrie und deren „ideologische Profiteure“ kritisch zu durchleuchten.

Im Kunsthaus Mürz in Mürzzuschlag in der Steiermark wird im Herbst ein Gerhard R posium stattfinden. Nach der letzten, vielfach rezensierten Ausgabe „poetik der schre wird die neue Publikation „hero liest grillparzer – leander lernt schwimmen“ gemein Textsammlung „kuchen und prothesen“ dieses Ereignis um weitere Facetten Rühm' s kunst bereichern.

In der Reihe RITTER Kunst wird mit der vom Belvedere erarbeiteten Monografie „CA ein neues Werkverzeichnis vorgelegt, welches eine zentrale Figur der Wiener Moderne Zentrum rückt.

Damit hoffen wir, Ihnen ein spannendes Programm für den Herbst 2019 anbieten zu k

Alle Titel unserer Backlist sind in Österreich, Deutschland und der Schweiz lieferbar

**Runge Verlagsauslieferung
Bergstrasse 2**

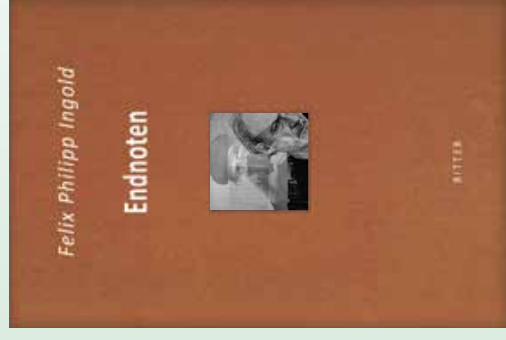
**D-33803 Steinhausen
Tel.: +49 5204 998 0
Fax: +49 5204 998 111
msr@rungeva.de
www.rungeva.de**

Mit besten Grüßen,
Martina Mosebach Ritter und Anna Ennemoser
RITTER VERLAG

Felix Philipp Ingold

Endnoten

Versprengte Lebens- und Lesespäne



ca. 600 Seiten

Hartband

ISBN: 978-3-85415-597-3

€ 24,-

Herbst 2019

präsentiert Felix Philipp Ingold eine einzigartige, verborgene Biographie am Leitfaden unterschiedlichster Lebenserfahrungen. Knappe Essays, präzise Wahrnehmungs- und Beobachtungen, aphoristische und poetische Einsprengsel fügen sich zu einem Textgelände, in dem sich Privates und Epochales, Leben und Denken in großen Ganzen verschränken. Die Texte sind Kontrapunkte in der Fotobiografie des Autors.

Die Fülle der Lektüren kanonisiert oder (wieder) zu entdecken: Kleist, Tolstoj, Mallarmé, Zvetajewa bis Konrad Krauß, woraus als „ingoldene“ Fixsterne u.a. Lukrez, die die hervorleuchten. Erforschend innovativ, parteinehmend und hilfreich begeistern Ingolds Würdigungen, Resümees und Reflexionen als Protreptikon, das Besprochene selbst zu rezipieren lehnt. Entschieden tritt der Autor für „starke“ Sätze, unverwechselbaren Personalstil ein als Gegenposition zur Bedeutungslosigkeit heutiger Trendbelletristik; und unterstreicht auch manche Säulenhellige (Joyce, Proust) einiges davon.

„Was ist Literatur anfangen?“ Die Frage benennt gleiches daran, aus der Rezeption von Sprachkunst eine eigene Sprache zu gewinnen, die ins Vage und Offene weist und die gerade das Potential besitzt. Alternierend wird der Strom der Lesungen von Traum- und Kindheits Erinnerungen umspielt, deren Motive Sehnsüchte vor- bzw. außersprachlichen Seins sind. Ingolds Naturbetrachtungen auf seinen Wanderungen in der Welt. Dabei verliert das lesende und schreibende Subjekt die „sachbarhaften“ nicht aus dem Auge, an deren „grauer“ mancher beherzter Lebensentwurf zerschellt. Nicht nur das Leben Ingolds „Endnoten“ ein Pharmazeutikum bereit – als Beitrag zur Kunst des Lesens als Teil aller Lebenskunst am Rande der Populärkultur!

Felix Philipp Ingold, geboren 1942, arbeitet nach langjähriger Lehr- und Forschungstätigkeit als Schriftsteller, Publizist und Übersetzer, lebt in Zürich und Romainmôtier.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Fortschrift. Ein Gedicht in fünfzehn Würfeln (2016)



Ich muss ... ich dürfte sieben oder acht Jahre alt gewesen sein, als ich an einem Morgen nach der Schule mit dem hölzernen Trottinett nicht nach Hause zurückkehrte, sondern – über mehrere Kilometer – zum Rheinhafen fuhr und hier meine erste prägende Sprach- und Welterfahrung machte, vielleicht sogar die entscheidende Initiation in die Geisteswelt, die mich danach völlig für sich einnahm.

Warum ich damals ausgerechnet zum Rheinhafen wollte und wie ich den Weg dorthin (und von dort wieder zurück) fand, weiss ich nicht mehr.

Geblieden ist mir die Erinnerung an den einen grossen Moment, da mir angesichts der fremdartigen Schiffsnamen, der vielen unbekannteren Flaggen, der unverständlichen Sprachfetzen plötzlich klar wurde, dass es nicht nur eine ... dass es mehrere Sprachen und auch mehrere Länder gibt und dass der Rhein diese Länder und Sprachen miteinander verbindet und dass die riesigen Lastschiffe aus meiner Heimatstadt stromabwärts *in alle Welt* fahren.

Dass ich an dieser Stelle gleich mehrere Grenzen gehüpft wie gesprungen überqueren konnte, ohne irgendwo anzustossen oder angehalten zu werden, das war für mich eine Offenbarung – ich stand da mit gespreizten Beinen gleichzeitig in Deutschland und der Schweiz, in der Schweiz und in Frankreich. Die Länder und ihre Sprachen waren also nicht voneinander abgeschottet, sie bildeten einen einzigen grossen Kontinent, der alle Unterschiede in sich aufnahm und versöhnte.

So (oder auch ein wenig simpler) stellte ich mir die Situation als knapp Zehnjähriger in jenem schwülen Hochsommer vor.

Es war die nachhaltigste Erleuchtung ... die nachhaltigste Aufklärung meiner frühesten Jugend, unvergessen bis heute.

htet die als „aufzeichnensysteme“ auftretende
g geschnittenen Satzbruch aus eigenen Prosa-
hern zu minimalistischen zweizeiligen Gefügen.
tionen (betitelt als „Dampf“, „Starre“, „Licht“
reitere Material verbindet sich zu fragilen Mini-
niger Wörter, die ursprünglichen Kontexte sind
. Im schroffen Wechsel der Begriffe, Bilder und
eographiert der Text multiple, sich überlagern-
loße Ahnungen statt Gewissheit, permanentes
kontinuität versetzen den Leser in einen Zustand
ung. Solch „dramatische“ Sprunghaftigkeit for-
eisige“ Rezeptionsweise, welche die Verarbeit-
selder Bedeutungen mit der Betrachtung von
lektunik zusammenführt, Text als forminhaltliche
ft. In dem nach arithmetischen Prinzipien orga-
innt das kalkulierte Spiel mit Gleichlaufschwän-
e Relevanz. Kontinuierlich eingespeiste Einzeiler
outine der Disticha, „Störung“ und „Einspruch“
mmanente Setzung *konkret*.

„aufzeichnensysteme“ das in ihrem Buch „IM
ite Modell der Decollage weiter zu, nicht zuletzt
Großmetapher für ebenso brisante wie diskrete
ere sozialen und ökonomischen Umgebungen

Hanne Römer, geboren 1967 in Bad Vilbel. Lebt
und arbeitet als Autorin und Künstlerin in Wien. Ihr
Konzept *aufzeichnensysteme* bezeichnet Projekte an
der Schnittstelle von Literatur, visueller und akusti-
scher/radiophoner Kunst.

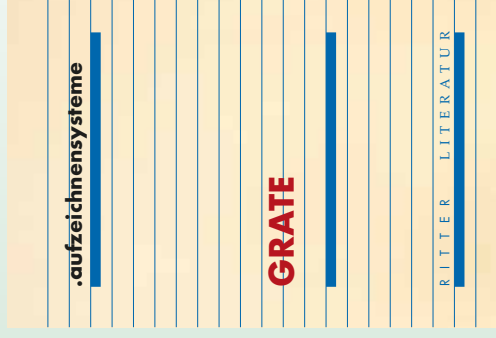
Bisher im Ritter Verlag erschienen:

IM GRÜNEN (2017)



.aufzeichnensysteme

GRATE



ca. 120 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-594-2

€ 13,90

Herbst 2019

geschehen zugleich
geschluckt

sehr plötzlich
verdächtig geklungen

nie bekannt
bekennt sich

etwas entdeckt
erforschter bestandteil

lagern und beschweren

mit aller macht
was wirklich gemeint ist

eine untersuchung
aufgegriffen

selektiv missbraucht
schenken sollen

üble erkenntnis
entsprechende form

genau passender begriff
plötzlich wie leergeblasen

jedoch liegt es
in ihrer natur

Günter Eichberger

Stufen zur Vollkommenheit

GÜNTER EICHBERGER

Stufen zur
Vollkommenheit

RITTER LITERATUR

ca. 80 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-593-5

€ 13,90

Herbst 2019

nach der Moderne davon lebe, die gleichen Gedanken, die bereits vor der Moderne alle zum seligen Gott hätten, lautet ein Aperçu, das Günter Eichberger „Vollkommenheit“ augenzwinkernd zum Besten gibt. Die eigene Fabulierkunst entgegenhält: Da mutiert er zum ranshumanen Ungeheuer, an dessen Kopf eine Krone sitzt, die in dessen Mund Stare nisten, oder ein Herr der Entropie, der in jenen Papst, der über Liebe nicht nachdenken darf (mit Maria Magdalena) machen will, um bettelnd den Besitz der Kirche veräußert und die Junta „beide Wangen seiner Jesuiten-Brüder“ zu haben. Eichbergers Grotesken schreiben realistische Sprüche fort, wie etwa in jener Tourismusvision, die in der dezimierten Industrieort Eisenerz auf die Größe der Welt zu schrumpfen.

Kinderfreude an Einfällen, die sich aus dem Wortschatz durchschütteln von Wörtern und Wendungen in die Sprache selbst ergeben, macht Eichberger der literarischen Welt betuhter „Sinn“-Produktion den Garaus. In jenen surrealen, kalkultiert schiefen Metaphern „lebensdienlichen Falten“. Die erfrischend anarchischen Sprachspiele Eichbergers „Stufen zur Vollkommenheit“ bieten eine unterhaltsame Anleitung, die heutige Alltagskultur und deren „ideologische Profiteure“ kritisch zu hinterfragen.

Vollksschriftsteller, dachte er, sind in allem das Gegenteil eines Schriftstellers, vorausgesetzt, der Schriftsteller ist jemand, der sich bemüht, in aller Weit- oder Kurzichtigkeit seine höchstpersönliche Sicht darzustellen. Der Volksschriftsteller schreibt auf, worüber Einigkeit herrscht. Er hinterfragt nicht, er bejaht rückhaltlos. Gerade noch, dass er leichte Einwände anbringt. Roseggers Haltung zum Antisemitismus etwa, den R. nicht teilt, aber doch zu verstehen vorgibt. Der Volksschriftsteller denkt ständig an seine Leserschaft, mit der er sich ins Einvernehmen setzen möchte, der wahre Schriftsteller ist sogar mit seinem ersten Leser, sich selbst, im Streit. O ja, wie gerne würde er sich überzeugen, aber das gelingt ihm kaum jemals. [...]

Die Geschichte, die ihm aufgetragen war, sollte sich auf Rosegger beziehen. Aber zu diesem hatte er keinen Bezug, und er sann nach Ausflüchten, wie er sich dieser Aufgabe entledigen sollte. Am besten würde er seine Vorbehalte formulieren, aber selbst das schien ihm zuviel an Aufwand. Ja, die Vorbehalte würden dann den Text ergeben, indem sie ihn ersetzten. [...]

Rosegger stellte er sich als Friseur vor, der seinen Kunden die Haare nicht schnitt, sondern ihnen mit Kamm und Schere in der Hand Geschichten aus seiner Jugend erzählte. So fertigte er einen nach dem anderen ab.



Günter Eichberger, geboren 1959 in Oberzeiring (Steiermark). Lebt als Schriftsteller in Graz.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Gesicht aus Sand (1999)

Überall im All derselbe Alltag (2001)

NEIN (2006)

ALIAS (2008)

Halber Flügel (2010)

parzer / leander lernt schwimmen“ setzt Gerhard ander wörtlicher Zitate und faksimilierter Illustrationen aus dem Fin de Siècle und Stellen aus Meeres und der Liebe Wellen“ die sich anbahnen eine Novizin und eines jungen Klosterberaters vermittelt in Szene. Angefacht durch Notationen eines religiösen Traktats entzündet als Wegweiser für Leander bestimmten Kerzen dem „anderen Ufer“, das diese in Gestalt der Kunstvoller Verflechtung der verwendeten dekonstruiert Rühm überliefertes Pathos.

arische Darstellungsklischees zu durchbrechen, Bewegung der „kuchen und prothesen“ betitelten je zur Hälfte aus den 1950er Jahren sowie aus der Aktion Gerhard Rühms stammen. Als avancierte Orgänge erzählerisch in adäquater Form nachzu sich die frühen, in der Tönung melancholisch enen Arbeiten Erinnerungen, Alpträume und erotische Phantasien zum Vorwurf. Einer trahödie“ gleich, fügen mehrere der jüngeren Texte „gelbeute!“ oder „tränen“ Fakten und aus dem ache Erfundenes zu teils skurrilen Satzweilen, male und ideologische Verblendung, zumal der e, decouvrieren. Ein Fest forminnovativer und Poesie!

Gerhard Rühm, geb. 1930 in Wien. Autor, Komponist und bildender Künstler, lebt in Köln und Wien. Er studierte Klavier und Komposition in Wien. Im Rahmen der „Wiener Gruppe“ arbeitete er mit F. Achleitner, H. C. Artmann, K. Bayer und O. Wiener zusammen und wurde zu einem der wichtigsten Autoren der österreichischen Literatur nach 1945. Er war Professor an der Staatlichen Kunsthochschule in Hamburg.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Die Winterreise dahinterweise (1991)
Von Graz nach Grinzing oder Robert Blum im Himmel (2010)
lügen über länder und leute. (2011 / 2. Auflage 2015)
hugo wolf und drei grazien, letzter akt (2014)

Gerhard Rühm

hero liest grillparzer/ leander lernt schwimmen

eine klassische Liebesgeschichte

kuchen und prothesen

zwei dutzend Kurzprosatexte

GERHARD RÜHM

hero liest grillparzer
leander lernt schwimmen

eine klassische Liebesgeschichte

kuchen und prothesen

zwei dutzend Kurzprosatexte

RIITTER LITERATUR

ca. 80 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-596-6

€ 13,90

Herbst 2019

tränen

was so alles mit tränen passiert. man wischt sie weg, als handle es sich um blosses wasser. dabei steckt eine menge chemie drin: leuzin-enkophalin, lysozyme und prolactin. ersteres soll in der wirkung dem morphium ähneln – wenn das nicht gerade deswegs zum weinen verführte! und die tiefe befriedigung, wenn sie, die tränen, lautlos herunterkollern. man könnte sie in eine leere streichholzschachtel lenken und da in getrocknetem zustand in der schreibtschlade verwahren. tränen! woher kommen sie, wo rinnen sie hin? fragen über fragen! wisst ihr schon, dass schätzungen zufolge allein in deutschland jeden tag 40 badewannen mit tränen gefüllt werden? am häufigsten zwischen 18 und 23 uhr. als mann, der nur rund 17 mal pro jahr weint, ahne ich bereits, dass es frauen bis zu 64 mal tun. weinen, mit und ohne grund, soll ja durchaus gesund sein. zur eigenen freude würde ich gern eine dicke träne in einem ring gefasst – die moderne wissenschaft wird das schon noch schaffen – am vierten finger der rechten hand tragen. und sei es nur zur erinnerung.

s“ ist ein Buch voller Spuren erzählten Lebens: me, auf der Straße Aufgeschnapptes oder Par- (insbesondere fernöstlicher Philosophien) kon- verdrichteten Textgebilden. Wiederkehrend als ndung“, „Flash“, „Gelegenheitsdarsteller“ und zeichnete Kurz- und Mikrogeschichten behan- tungen ebenso wie Situationen höchster Kon- chorischer Entgrenzung bis zur Erweckung, als zu einem Ganzen. Augenblicke der Hingabe an der Disko oder im Deutschkurs für MigrantIn- wie im klösterlichen Meditationsworkshop. Der ofigamer zu werden, Erinnerungen an den Jahr- enden Kirtag in Maria Waitschach, Gespräche r Wahrnehmung oder die 60 verschiedenen Ge- n von Senf beim „Meinl am Graben“ – alles ge- u Dieter Sperls Panorama des Da-Seins. Durch rrangement unscheinbarer Details und nicht zu- litäre Disparatheit der Einzelmomente entfallen e Zusammenhänge, Einsichten in das, was den t und ihn mit anderen verbindet.

uss“ entwickelt Dieter Sperl eine singuläre Syn- g, Dokumentarischem und philosophischer Dia- ilnehmer mediatisierter Technowelt *aufmerksam* für das uns unmittelbar Betreffende und dessen

Dieter Sperl, geboren 1966 in Wolfsberg, Herausge- betätigtigkeit (*Flugschrift*), Hörspiele, Textinstallationen, Fotarbeiten und Workshops. Lebt in Wien.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Alles wird gut (1998)

Random Walker, Filmtagebuch (2005)
absichtslos (2007)

Dieter Sperl

Der stehende Fluss



ca. 120 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-595-9

€ 13,90

Herbst 2019

Zuwendung

Im winzigen im Görtschitztal gelegenen Dorf Mösel, das hauptsächlich aus dem Sägewerk Funder, dem Bahnhof, einer Gaststätte und ein paar Häusern bestand, habe Mitte des vorigen Jahrhunderts, so heißt es, Herr Gradischning über Nacht schneeweißes Haar bekommen.

Momentaufnahme

Eine junge Frau mit südländischem Aussehen (Akzent), die im letzten Moment zwischen sich schließenden U-Bahntüren hindurchspringt und dann auch gleich über das gesamte Gesicht erstrahlt!

Was sehen Sie

Auf dem metallenen Mülleimer in der Küche, der sich neben dem Herd befindet und in dem Plastiksäcke eingelagert sind, liegt eine längliche niedrige Schachtel, in der, so scheint es mir, zwei Heere von Äpfeln sich unversöhnlich gegenüber stehen. Auf der einen Seite die Kronprinz-Äpfel vom Baum von Tante Gerti. Klein, gelb und rot gefleckt, saftreich und sich schmierig anfühlend. Auf der anderen Seite die Boscop-Untertanen des Herrn Baron, wie meine Eltern immer sagen, ebenfalls von Hand gebrockt und eingelagert, mit ihrer ledrigen Haut, Dunkelheit verströmend.

zentrale Figur bei der Geburt der Wiener Moderne
dem Catalogue raisonné umfasst die Publikation
eine Revision der Wechselwirkungen innerhalb
Maler und Organisator. Das Frühwerk verblüfft
Feinmalerei aus impressionistischem Blickwin-
nation von Stillleben und Interieur, einem Leit-
ete Moll mit Freunden wie Gustav Klimt, Kolo-
sef Hoffmann die Wiener Secession.

der die durch Hoffmann errichtete Villenkolonie
e anregte. 1903 propagierte er als Mitbegründer
tte in gemalten Interieurs deren lebensreforma-
anken. Ab 1904 leitete er die Galerie Miethke,
iv, zeigte mit Vincent van Gogh und Paul Gau-
Moderne und immer wieder auch eigene Werke.
n den Kunstschauen 1908 und 1909 sowie an
n- und Ausland.

rich Moll von der secessionistischen Stilkunst
urch eine rhythmische Dynamisierung des Duk-
en malerischen Position an. Auf Reisen nach
eich und Algier malte er lichterfüllte Motive des
es. 1932 kuratierte Moll den österreichischen
e in Venedig. 1938 wurde er zunächst Anhänger
sten und nahm sich 1945 das Leben.

Österreichische Galerie Belvedere

Carl Moll

Monografie/ Werkverzeichnis

Autorin: **Cornelia Cabuk**
Mit Textbeiträgen von:
Christian Huemer
Stella Rollig



384 Seiten, Hartband

D/E, zahlr. Farbabb.

€ 45,-

ISBN: 978-3-85415-598-0

Herbst 2019



Carl Moll, Interieur in Dobling, 1908, Courtesy Galerie Kovacsek Wien

Gerhard Rühm

poetik der schreibmaschine

hommage à peter mitterhofer

80 Seiten, brosch.

mit 20 Schreibmaschinenideogrammen

ISBN: 978-3-85415-580-5

€ 13,90

lieferbar

Der Tiroler Tischler und Bauer Peter Mitterhofer gilt als einer der großen verkannten Erfinder des 19. Jahrhunderts. Der leutselige und musikalisch begabte Freigeist, dem seine „eigenen anschaulichen über den glauben“ eine Halbsäule einbrachten, entwickelte mit einfachsten Mitteln funktionstüchtige Schreibapparate, zuletzt eine Typendruckmaschine, modernen Zuschnitts. Während die k.u.k.-Behörden seinen Erfindungen keine Verwertungschancen einräumten, kamen wenig später die ersten industriell gefertigten Remington-Maschinen auf den Markt.

In einem maschinenhaft anmutenden Telegrammsstil, aus dem alle bestimmten Zeitwortformen ausgespart sind, vergewöhnlicht Gerhard Rühm im Arrangement mit historischen Quellen Stationen aus Mitterhofers Leben. Diesen biographischen Sequenzen stellt der Autor 20 Schreibmaschinenideogramme als Kommentar, gedankliche Erweiterung oder atmosphärische Verdichtungen zur Seite, deren Sinnpotentiale erst durch die spezifische Anordnung der Schriftzeichen am Blatt vollends zur Entfaltung kommen: singuläre Erfindungen, die nicht zuletzt Überlegungen zu den technischen Gegebenheiten des Mediums ins Blickfeld rücken und damit eine Interessensverwandtschaft mit dem Schreibmaschinenpionier apostrophieren. Komplettiert wird der Band durch Faksimiles von 20 aufgelösten Übungsblättern für das Maschineschreiben als Reservoir emergenter Sprachkunst, die der Funktionslogik der Tastatur geschuldet ist. Zusammen mit dem Mitterhofer-Komplex bilden diese einen beziehungsreichen Rahmen für Gerhard Rühms Poesie der Schreibmaschine aus mehreren Jahrzehnten, die zu den herausragenden Innovationen visueller Poesie gehört.

Francis Ponge

Der Tisch

80 Seiten,

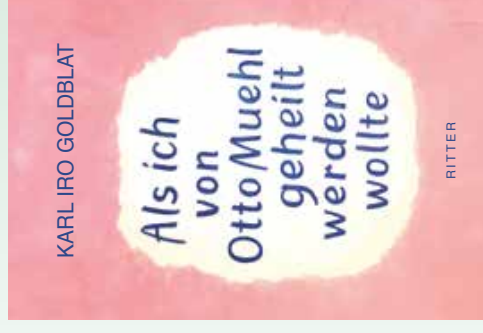
brosch,

ISBN: 978-3-85415-599-7

€ 13,90

Karl Iro Goldblatt

Als ich von Otto Muehl geheilt werden wollte



208 Seiten

Hardband

ISBN: 978-3-85415-584-3

€ 18,90

lieferbar

Die vom Maler und Aktionisten Otto Muehl 1970 gegründet auf dem Friedrichshof (60 Km südöstlich von Wien) kalten gesellschaftlichen und künstlerischen Experimenten Österreich je gab: Freie Sexualität, Gemeinschaftsarbeit der Kreativität, gemeinsame Kindererziehung usw. der auch ökonomisch erfolgreichen Bewegung nah daran teil – mit Ablegern in Berlin, Düsseldorf, Mü und La Gomera.

Karl Iro Goldblatt war als bildender Künstler und Pianist an und bis zum bitteren Ende mit dabei, er gehörte zum Otto Muehl und hatte wichtige Funktionen in der von Josef Beuys bis Bruno Kreisky zahlreiche Projekte fand. Goldblatt beschreibt das Scheitern der Bewegung eines Beteiligten und, als Jude und Homosexueller seiters. Seine Darstellung ist spannende Erzählung Selbsterforschung in einem. Er versucht nicht nur der Kommune zu begreifen, sondern, und vor allem zu beschreiben, die zu ihrem grauenhaften Scheitern führt. Lehrsstück.



Karl Iro Goldblatt, geb. 1938, ist ein österreichischer Schriftsteller und Philosoph. Er ist bekannt für seine Experimente mit Sprache und Literatur. Er lebt und arbeitet in Wien. *heilt werden wollte* ist sein erstes Buch. Verlag.

OGRAFIE KÜNSTLERBUCH

45.—	ADRIAN – FILM/KUNST/MEDIEN	-540-9
45.—	RUDOLF SCHATZ	-570-6
45.—	D WICKENBURG	-576-8
45.—	WOLL -580-0	
45.—	ZERO	-535-5
36.—	OB	-432-7
35.—	ARNOLD CLEMENTSCHTSCH	-541-6
39.—	JRES	-465-3
29.—	INGS	-485-3
27.50	SENSCH KLANG KUNST	-512-6
27.50	ERSPRECHEN	-559-1
19.80	WEGE	-339-9
19.50	ET ZEIT	-468-6
14.—	SS IM WANDEL	-505-8
27.—	LKEN	-588-3
27.—	GRAFIE	-585-0
27.—	UND MALFLÜSSE	-219-4
29.—	KOMMEN UND GEHEN	-567-6
20.—	L – DIAGONAL – HORIZONTAL	-207-1
29.—	ION	-350-4
29.—	S TEXT (Buch + DVD)	-437-2
39.—	WAHR IST VIEL MEHR	-487-7
30.—	SCHT SAGEN DARF	-359-7
19.—	REANY DUTY XS	-484-6
15.90	NEW STUFF	-513-3
39.—	DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT	-340-5
19.50	ELTENBLINDER	-394-8
39.—	TOTAL VIEW	-546-1
19.50	ANA - BILDROMAN	-261-3
23.—	INERT, HALB VORHERGEGEHEN	-537-9
35.—	– BILDWELTEN	-332-0
35.—	EGEL	-478-5
29.—	VON WEISS	-514-0
25.—	NG	-588-1
32.—	ANTVAL	-536-2
25.—	NG	-586-7

KUNSTTHEORIE PHILOSOPHIE BIOGRAPHIE ARCHITEKTUR

22.50	ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA	-056-5	
19.—	G. Baruchelli/H. Martin	WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP	-121-0
14.90	Ulrich Harb	ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER	-218-7
25.—	Gerhard Bött	DAMALS, ALS DIE POP-ART NACH DEUTSCHLAND KAM	-579-9
15.90	Massimo Cacciari	ZEIT OHNE KRONOS	-035-0
15.90	Massimo Cacciari	DER NOTWENDIGE ENGEL	-046-6
17.50	Massimo Cacciari	GROSSSTADT BALKUNST NIHILISMUS	-146-3
15.90	María Diederichs	WANDERER IN ZWEI WELTEN	-453-2
21.90	Günther Domenig	STEINHAUS/STONE HOUSE	-236-5
24.50	Karl Iro Goldblatt	ALS ICH VON OTTO MUEHL GEHELT WERDEN WOLLTE	-584-3
16.90	Peter Gorsen	DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS	-419-8
29.—	Peter Gorsen	PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ...	-498-3
24.—	Felix Philipp Ingold	KÖRPERBLICKE	-532-8
25.—	Joachim Jäger	ROBERT RAUSCHENBERG	-250-7
25.90	Jole De Saenna	LUIGI FONTANA	-152-4
29.—	Knud Jensen	MEIN LOUISIANA-LEBEN. Werdegang eines Museums	-081-7
15.90	Wolfgang Koelbl	TOKYO SUPERDICHTER	-261-1
13.90	Kunsthalle Wien (Hg.)	OSKAR SCHLEMMER	-215-6
23.90	Donald Kuspit	DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER	-139-5
14.50	M. Lingner/F. E. Walther	ZWISCHEN KERN UND MANTEL	-028-2
19.50	Danièle Roussel (Hg.)	OTTO MÜHL AUS DEM GEFÄHNSIS	-214-9
42.—	RICARDO PORRO	-144-9	
39.50	James E. B. Breslin	MARK ROTHKO	-301-6
25.—	N. N. Schönberg	ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ...	-226-2
25.90	Fred Orton	FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ...	-235-4
23.90	Stefried J. Schmidt	ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN	-381-8
24.90	S. J. Schmidt	PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER	-504-1
15.90	Richard Wall	WITTGENSTEIN IN IRLAND	-260-6
15.90	Richard Wall	KLEMENS BROSCH	-289-7
15.90	Franz Erhard Walther	WORTWERKE	-044-2
16.90	Franz Erhard Walther	ARCHITEKTUR - VERNICHTUNG ...	-333-7

LITERATUR ESSAYS

16.90	Thomas Antonic	FLACKERENDE FELSBILDER ÜBLER NACHTVÖGEL	-561-4
27.—	Thomas Antonic	W. BAUER – WERK, LEBEN, NACHLASS, WIRKUNG	-574-4
13.90	autzeichensysteme	GRATE	-594-2
13.90	Reinhold Altmayer	WIENREDENZIELEN	-387-0
13.90	Paul Pechmann (Hg.)	WOLFGANG BAUER	-411-2
23.90	Wolfgang Bauer	DER GEIST VON SAN FRANCISCO	-470-9
13.90	Belimen O	DER NACKTE SOLDAT	-239-2
24.90	Belimen O	FINIS BREST	-338-6
16.90	Joe Berger	HIRNHÄUSL	-443-3
19.—	J. Danielczyk / T. Antonic (Hgg.)	JOE BERGER „DENKEN SIE!“	-467-0
19.—	Joe Berger	VON BESTSELLERIN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN	-480-8
19.—	Chris Brazzel	TAGEBUCHTAGE	-510-2
19.—	Chris Bezzel	N A M O R	-542-3
29.—	Friedrich W. Block	POESTS	-527-0
24.90	Friedrich W. Block	IM ÜBERGANG	-565-8
16.90	Arnolt Brömmen	O. S. -165-4	
16.90	Günter Brus	NACH UNS DIE WALFLUTI	-335-1
25.—	Bruseum/Neue Galerie Graz (Hg.)	NACH DER DÄMMERUNG	-569-0
9.90	Jan Christ	KLEIST FIKTIONAL	-254-5
16.90	Petra Coronato	(tongue tougue Hongkong) EX. EX. MAGGI	-213-2
16.90	Crauss.	MOTORRADHELD	-444-0
13.90	Adelheid Dahmène	BUTTERMESSER DURCH HERZ	-375-7
14.90	Paul Dviyak	HINTER DER BARRIERE	-395-5
13.90	Paul Dviyak	UNTER EINER LEUCHTEND GRÜNEN WIESE ...	-469-3
13.90	Paul Dviyak	DAS WAR POP	-509-6
13.90	Paul Dviyak	TANMAGOTCHI TANZMUSIK	-558-4
13.90	Paul Dviyak	DARDANELLA	-587-4

13.90	Andreas Okopenko	HALBER FLÜGEL	-462-4
13.90	Günter Eichberger	DIE NAHRUNG DER LIEBE	-491-4
13.90	Günter Eichberger	WIMPERTIERCHEN	-523-2
18.90	Andreas Okopenko	FERIENWÜRDER	-547-8
13.90	Günter Eichberger	HIRN OHNE GRENZEN	-564-5
13.90	Günter Eichberger	STUFEN ZUR VOLLKOMMENHEIT	-583-5
13.90	Daniela Emminger	LEBEN FÜR ANFÄNGER	-360-3
23.90	Günter Falk	WÖRTE WAREN EINMAL MENSCHEN	-524-9
18.90	Brigitte Falkner	TORREVIERSCHREIBROT	-188-3
13.90	Leopold Federmair	MONUMENT UND ZUFALL	-128-9
13.90	Leopold Federmair	DER KOPF DENKT IN BILDERN	-195-1
18.90	Gundi Feyrer	DIE FREUDE	-324-5
13.90	Gundi Feyrer	BILDERWASSER	-446-4
18.90	Gundi Feyrer	DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH	-472-3
13.90	Gundi Feyrer	DAS RAUSCHEN DER TAGE	-508-9
18.90	Franzobel	DIE MUSENPRESSE	-134-0
19.90	Franzobel / Franz Novotny	FILZ	-449-5
13.90	Franzobel	DIE SEEMANNSBRAUT ODER UNDINES RETTUNG.	-473-0
13.90	Natascha Gangl	WENDY FÄHRT NACH MEXIKO	-531-7
13.90	Anselm Glück	GEMEINSAM ÜBEN	-488-4
18.90	K. Amann/É. Fröh	MICHAEL GUTTENBRUNNER	-171-5
24.90	Michael Gutenbrunner	ÜBER BILDENDE KUNST UND ARCHITEKTUR	-521-8
13.90	Sabine Hassinger	PUTZBUCH	-356-6
13.90	Eberhard Häfner	KIPFFIGUREN NIPPFIGUREN	-269-9
13.90	Eberhard Häfner	GEIGENHARZ, GEDICHTE	-346-7
24.50	Russell Holban	ANGELICA'S GROTTE	-314-6
18.90	Max Höfler	TEXAS ALS TEXTITEL	-454-9
18.90	Max Höfler	WIES IS IS	-517-1
13.90	D. Holland-Moritz	FAN BASE PUSHER	-426-6
13.90	D. Holland-Moritz	PROMOTER	-471-6
18.90	D. Holland-Moritz	THE DAILY PLANET	-555-3
13.90	Felix Philipp Ingold	FORTSCHRIFT	-546-5
17.90	Felix Philipp Ingold	NEMALS KEINE NACHTMUSIK (Buch + CD)	-557-7
19.—	Felix Philipp Ingold	DIE BLINDGÄNGERIN	-581-2
24.—	Felix Philipp Ingold	KÖRPERBLICKE	-592-8
13.90	Urs Jaeggi	WEDER NOCH ETWAS	-427-3
18.90	Urs Jaeggi	KUNST IST ÜBERALL	-506-5
13.90	Urs Jaeggi	HEIMSPIELE	-532-4
18.90	Gerhard Jaschke	GEMISCHTE FREUDEN	-573-7
16.90	Mark Kanak	TRACITATUS	-589-3
29.90	Sebastian Kieler	„DICHTER ICH IN WORTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.)	-460-0
9.90	Ilse Klitz	OSKARS MORAL	-197-5
9.90	Ilse Klitz	ALS ICH EINMAL ZWEI WAR	-245-3
13.90	Ilse Klitz	DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI	-275-0
13.90	Ilse Klitz	MONIKAS CHAOSPROTOKOLL	-397-4
13.90	Ilse Klitz	VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN	-376-4
13.90	Ilse Klitz	DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET	-428-0
13.90	Ilse Klitz	BUCH ÜBER VIEL	-475-4
13.90	Ilse Klitz	WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM	-503-4
13.90	Ilse Klitz	DAS SICH SELBST LESENDE BUCH	-543-0
13.90	Ilse Klitz	DAS BUCH IN DEM SIE KONTAKT AUFNEHMEN	-582-9
18.90	Ralf B. Korte	FORWARD SLOPE	-276-7
18.90	Ralf B. Korte	D'ANNUNZIO..	-429-7
18.90	Ralf B. Korte	NEULLICH WAR SCHON ODER	-525-6
13.90	Margret Kraidl	IN ALLEN EINZELHEITEN	-220-0
13.90	Hans Kumpfmüller	GUGARUZZAHARA	-404-4
18.90	Benedikt Ledeber	POETISCHES OPFER	-221-7
15.90	Lj Mollet	UND JEMAND WINKT	-590-4
14.90	K. Amann /D. Moser (Hgg.)	LITERATURA/2006	-401-3
14.90	K. Amann /D. Moser (Hgg.)	LITERATURA/2007	-418-1
14.90	K. Amann /D. Moser (Hgg.)	LITERATURA/2008	-436-5
14.90	K. Amann /D. Moser (Hgg.)	LITERATURA/2009/10	-452-5